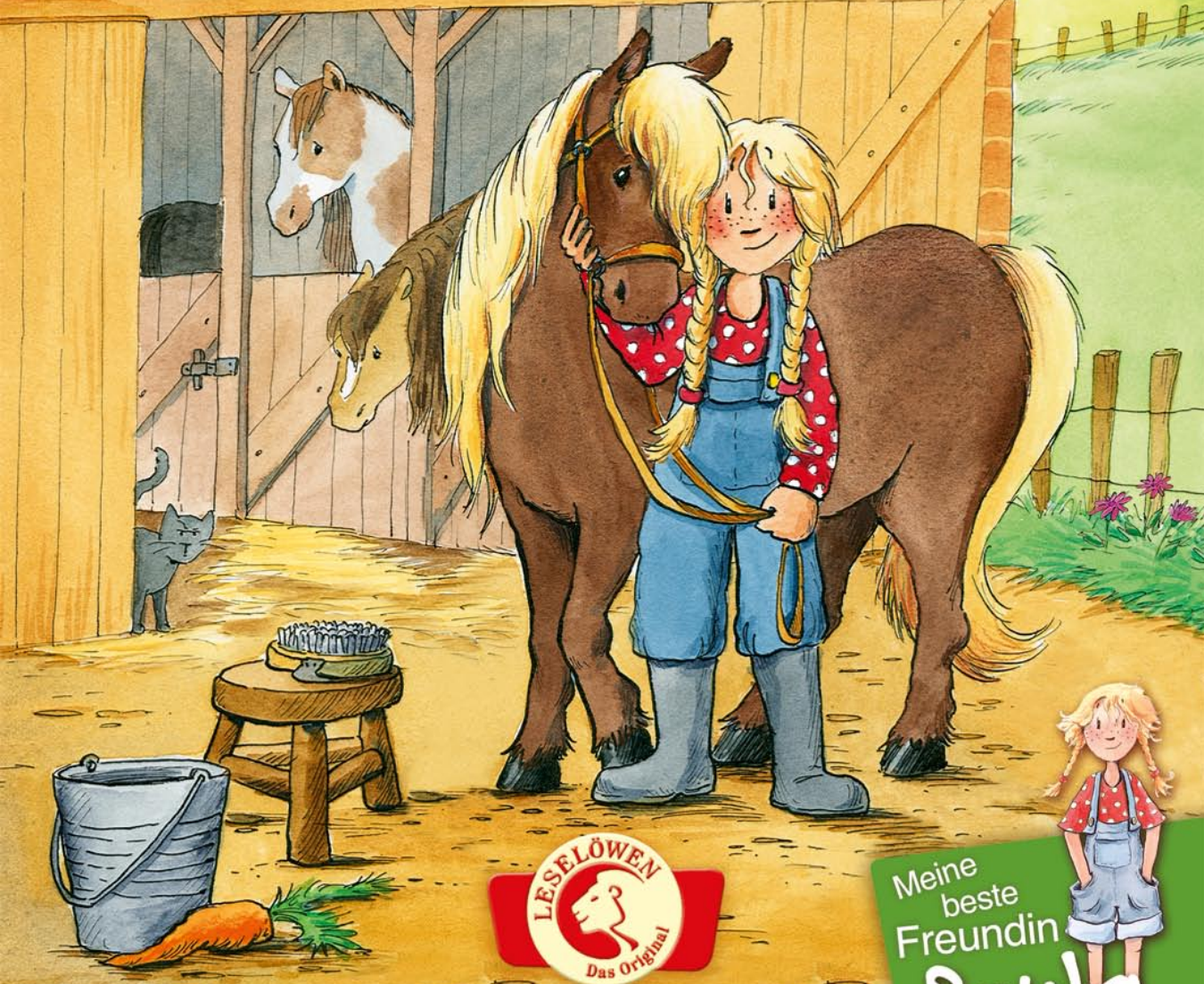


2. Lesestufe

Ich für dich,
du für mich

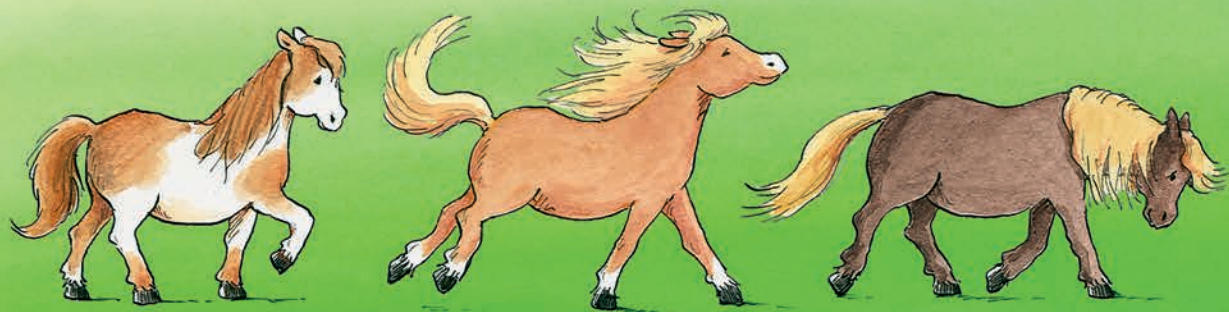
Paulas erste Reitstunde

Katja Reider · Franziska Harvey



Meine
beste
Freundin
Paula







Katja Reider
Paulas erste Reitstunde

Bisher erschienen:

In der Reihe **Bildermaus:**

- Paulas erster Schultag

In der Reihe **Lesetiger:**

- Die Neue in der Klasse
- Paula rettet ein Kätzchen

In der Reihe **Lesepiraten:**

- Paula lernt Ballett

In der Reihe **Ich für dich, du für mich:**

- *Paulas erste Reitstunde*



Ich für dich,
du für mich

Katja Reider

Paulas erste Reitstunde

Illustriert von Franziska Harvey



www.leseloewen.de



ISBN 978-3-7855-7528-4

1. Auflage 2013

© 2013 Loewe Verlag GmbH, Bindlach

Umschlagillustration: Franziska Harvey

Printed in Italy

www.loewe-verlag.de



Inhalt



Pony-Postkarten und eine Idee 11



Leni ist Feuer und Flamme 19



So ein Pech! 24



Auf dem Sonnenhof 30



Auf Sternchens Rücken 39



Doppeltes Ponyglück 47







Pony-Postkarten und eine Idee

Die ganze letzte Woche hat Paula mit Grippe im Bett gelegen. Puh, war das langweilig! Und ein bisschen schlapp fühlt sich Paula immer noch. Zur Aufmunterung hat Mama heute Paula und ihre allerbeste Freundin Leni ins Kino eingeladen. Paula weiß sofort, welchen Film sie sehen will:

„Das Ponyinternat!

Den Film haben alle

in unserer Klasse schon gesehen.

Na ja, vor allem die Mädchen!“



Mama und Leni sind einverstanden.

„Hat euch der Film gefallen?“, fragt Paulas Mama, als die Lichter im Kinosaal wieder angehen. Paula nickt eifrig und Leni schwärmt: „Auf so ein Ponyinternat würden wir auch gerne gehen, was, Paula? Da könnten wir immer auf diesen süßen Ponys reiten!“

„Na ja, ich fürchte, Hausaufgaben machen müssen die Kinder auf einem Ponyinternat auch“, meint Paulas Mama lächelnd. „Obwohl man das in dem Film nicht allzu oft gesehen hat. Aber ein Internat ist eben vor allem auch eine Schule.“

„Stimmt“, sagt Paula,
„und da darf
bestimmt Frido nicht mit.“





Frido ist Paulas kleiner Hund, er ist sehr lieb und ohne Frido geht gar nichts. Jedenfalls nicht für Paula.

Und überhaupt: Ponys hin oder her, Paula kann sich nicht vorstellen, auf ein Internat zu gehen. Da würde sie ja Mama und Papa nur am Wochenende sehen! Vielleicht sogar nur einmal im Monat! Nicht auszuhalten! Paula kriegt ja schon Heimweh, wenn sie nur ein paar Tage allein bei Oma und Opa verbringt.

Auf dem Heimweg schwärmt Leni unermüdlich weiter von den süßen Filmponys. Und als Paula am nächsten Tag zum Spielen zu ihr kommt, zieht Leni mit geheimnisvoller Miene einen glänzenden Pappkarton unter ihrem Bett hervor.

„Komm, ich zeig dir mal was!“

**Gespannt beugt sich Paula
über den Karton.
Was mag da wohl drin sein?**



Eigentlich kennt Paula ja Lenis Geheimnisse. Schließlich sind sie allerbeste Freundinnen und haben schon viel zusammen erlebt. Dabei kennen die zwei sich erst ein knappes Jahr! Damals war Leni neu in Paulas Klasse gekommen. Und Frau Larsen, die Klassenlehrerin, hatte Paula gebeten, sich ein bisschen um Leni zu kümmern. Am Anfang war das gar nicht so leicht, weil Leni niemand an sich heranließ. Aber als Paula dann mit ihrem Roller stürzte und Leni ihr zur Seite stand, war das Eis gebrochen. Seitdem gehören Leni und Paula einfach zusammen.

Endlich hat Leni das Schleifenband von dem Pappkarton gelöst und öffnet den Deckel. „Hier, guck mal!“



Paula macht große Augen.
Das sind ja Ponykarten!
Und sooo viele!
„Wo hast du die alle her?“



„Gesammelt!“, verkündet Leni stolz. „Eine Weile habe ich mein ganzes Taschengeld für Ponykarten ausgegeben. Und zum Geburtstag habe ich mir auch welche gewünscht. Da sind mit der Zeit eine ganze Menge zusammengekommen.“ Leni wühlt suchend in dem Karton und zieht schließlich eine Postkarte heraus. „Schau mal, das ist mein Lieblingsbild. Süß, oder?“

Paula nickt. Das Pony auf dem Foto ist grau-weiß gefleckt, helle dicke Stirnfransen fallen ihm fast bis über die Augen und die Haut zwischen den Nüstern sieht unglaublich weich und zart aus. Irgendwie weiß man genau, wie sie sich anfühlt.